

Da die Präsentationen und anschließenden Diskussionen aufgrund der Internationalität durchweg in Englisch stattfanden, brachten sie die TeilnehmerInnen unterschiedlich stark ein, und es kamen oft Rückfragen auf, die sich direkt auf Probleme vor Ort bezogen.

Selbstverständlich blieb auch die Vernetzung der Teilnehmenden untereinander nicht aus und im Tagungsprogramm waren extra Zeitslots für die Präsentation der eigenen Projekte beziehungsweise der Situation im Heimatland vorgesehen.

Verwendung der Fördermittel

Die Tagungsgebühren sowie die Unterbringung konnten von den ursprünglich in Aussicht gestellten 500.- € finanziert werden. Durch eine Aufstockung des Betrags auf 690.- € wurde es möglich, sogar noch die Fahrtkosten abzudecken. Ohne diesen Zuschuss wäre eine Teilnahme nicht möglich gewesen.

Ergebnis

Da nur zwei Personen die Teilnahme möglich war, wurden die Tagungsunterlagen vor Ort teils doppelt mitgenommen, um sie an die Forschungsgruppe weitergeben zu können. Für die weitere Arbeit der Projektgruppe wird ein Rückgriff auf den Ordner mit den EURAC-Unterlagen sehr sinnvoll sein.

Von Seiten der EURAC fand zudem eine umfassende Evaluation der Tagung statt, um die Gestaltung zukünftiger Veranstaltungen noch besser vorzunehmen. Für Detailfragen ist es zudem möglich, sich jederzeit wieder an die Organisatoren oder auch die Vortragenden zu wenden.

Die internationale Vernetzung mit Leuten aus aller Welt, die vor unterschiedlichsten Problemen in ihren Heimatländern stehen, war sehr bereichernd für die zukünftige internationale Zusammenarbeit und hat den Blick auch für Detailfragen geschärft.

Für das kommende Semester überlegt die Projektgruppe, aufgrund der Erfahrungen in Bozen ein Symposium zu veranstalten. Wir würden uns in diesem Falle erneut mit einem Antrag auf finanzielle Unterstützung an die Fakultät wenden.

gez. Dorothea Hutterer, Peter-Arnold Mumm, Dzidula Samla